Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 114 (1988)

Heft: 29

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Narrengazette

Vorhangfarbe. Nach 65 Jahren mehr oder weniger intensivem Hin und Her ist die reiche Zürcher Gemeinde Zollikon endlich zu einem eigenen Gemeindesaal gekommen, samt Restaurant, Kegelbahn, Bibliothek und so weiter. Saalbau-Architekt Balz Koenig sagte bei seinem Einweihungs-Kommentar im Hinblick auf die politische Einwohnergliederung laut *Zolliker Bote:* «I Zollike han ich mir nöd chöne leischte, roti Vorhäng z mache.»

Kleingedrucktes. Popstar Michael Jackson macht rundum Furore, und allein in Hamburg fielen während seines Auftritts 500 Personen in Ohnmacht. Dass auch noch mit anderem gerechnet werden muss, geht übrigens aus dem Kleingedruckten auf der Rückseite der Eintrittskarten für Jackson-Konzerte hervor: «Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für Hörschäden.»

Nümmä gä. Eine alte Frau, der in einem Basler Warenhaus das Portemonnaie geklaut worden war, erhielt dieses anderntags wieder zurück, mit Ausweis, aber ohne Geldinhalt. Die Winterhilfe Basel-Stadt teilte dazu dem *Beobachter* mit, dem Portemonnaie habe dieser zynische Brief beigelegen: «Gä gä – nümmä gä gfunde gschtolä – wydr gä ... allerdings mit Einschränkungen. Ihre 100 Franken haben uns einen schönen Abend beschert. Nehmen Sie's nicht tragisch. Bestimmt brauchen Sie Ihr Abo dringend ... Wohlwollend schliessen wir Sie ein in unsere Gedanken, stossen auf Ihr Wohl an und grüssen Gönnerin von Herzen, die glücklichen Finder.»

Guter Vorsatz. Ein Leser von *Hörzu* teilte zu einem Artikel mit: «Im einleitenden Text wird das Zitat ‹Der Fussballwahn ist eine Krankheit, aber selten, Gott sei Dank› Kurt Tucholsky zugeschrieben. Tatsächlich handelt es sich aber um den Anfang eines Gedichts von Joachim Ringelnatz.» Die Redaktion reagierte: «Wir wollen die beiden viel öfter lesen, damit uns so was nicht wieder passiert.»

Typisch zürcherisch. In der Gastkolumne «Zürich unter der Lupe» liess das *Tagblatt der Stadt Zürich* zur Abwechslung eine Zwölfjährige zu Wort kommen. Sie verriet unter anderm: «Etwas, das mir sehr gefällt, ist, dass meine Katze hier geboren ist. Sie ist auch typisch zürcherisch: hochnäsig und ehrgeizig.»

Übertrieben. Laut *Badener Tagblatt* gibt es im Entwurf zum neuen Rudolfstetter Polizeireglement einen Artikel 17/4, der so lautet: «Hundehalter müssen dafür sorgen, dass der öffentliche und fremde private Grund nicht durch Hundehalter verunreinigt wird.» Kommentar des Blattes: «So etwas tun die Rudolfstetter Hundehalter doch nicht.»

Tönt besser. Die Genfer heissen Genevois, die Bewohner von La Chaux-de-Fonds Chaudefonniers, und so weiter. Manchmal ist die Konstruktion nicht einfach. So sind jetzt die Bewohner des Rebbauerndörfchens Tartegnin an der Waadtländer Côte dank einem Wettbewerb der *La Suisse* zu einem Namen gekommen: «Tartevinois», aus 400 Vorschlägen ausgewählt, mit Anklang an «vin» und «tarte», also Wein und Wähe. Marcel Schwander, Westschweizer Korrespondent des *Tages-Anzeigers,* lässt dazu noch beiläufig wissen: «Die Tartevinois hatten bisher bereits eine Bezeichnung: Man nannte sie ‹caca-vite› (Schnellscheisser). Tartevinois tönt schöner.»

Bonzologisches. Der Begriff «Bonze» lässt sich, wie die *Süddeutsche Zeitung* in einer Glosse antippt, sprachlich bis nach Japan verfolgen. Dazu das Blatt: «Man muss also den Parteibonzen aus seiner japanischen Wurzel zu verstehen suchen, was insofern schon nicht schwerfällt, als er in geistiger Hinsicht gelegentlich dem Bonsai gleicht, einem japanischen Zwergbaum.»

Fröhliche Ferien mit den erquicklichen «Herdi»-Bändchen

Kännsch dä?
Witze über Aufklärung, Brille, Fischen, Karriere, Lotto, Österreich usw., usw. ...

Verzell no eine!
Witze über Ausreden, Eisenbahn, Halsweh, Polizei, Telefon usw., usw. ...

Häsch dä ghört?
Witze über Adam, Fernsehen, Feuerwehr, Fussball, Kino, Pelz, Schirm usw., usw. ...

Häsch en Parkplatz?
Das Auto in spritzigen Witzen und heiteren Bonmots nebst volkstümlichen Umschreibungen und einem anekdotischen Abstecher zu Henry Ford.

Wänns chlöpft, no en Meter!
Zum Thema Auto weitere Witze, Anekdoten, Aussprüche und volkstümliche Ausdrücke.

Fräulein, zale!
333 Witze von Gast und Garçon über Glas und Gulasch bis Gattin und Gardinenpredigt

Polizeischtund, mini Herre!
Weitere 333 Witze von Beizli und Bierschaum über Biftegg und Bordeaux bis Brötli und Barmaid.

Preis je Band Fr. 9.80
Taschenbuchformat

Nebelspalter-Bücher beziehen Sie vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler